

IHR UPDATE AUS BERLIN

Abgeordneten-Newsletter: Jan-Wilhelm Pohlmann MdB



AKTUELLES AUS BERLIN

Jan-Wilhelm Pohlmann MdB

Liebe Leserinnen und Leser,

der Krieg im Iran verschärft die ohnehin angespannte Lage im Nahen Osten – mit spürbaren Folgen auch für uns. Steigende Ölpreise treiben die Kraftstoffkosten weiter nach oben und belasten Bürgerinnen und Bürger ebenso wie unsere Wirtschaft.

Diese Entwicklung zeigt: Internationale Krisen wirken unmittelbar bis in unseren Alltag. Umso wichtiger ist es, dass Staat und Politik jetzt entschlossen handeln. Es braucht schnelle, wirksame Maßnahmen, um weitere Belastungen abzufedern und Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Gerade in unsicheren Zeiten sind klare Entscheidungen und verlässliches Handeln gefragt.

Ihr

Jan-Wilhelm Pohlmann

DIESE AUSGABE ENTHÄLT:

Seite 1:
Mehr Kontrolle für
faire Spritpreise

Seite 2:
Airbus Helicopters
Calden

Seite 3:
Wenn Digitalisierung
zur Sicherheitsfrage
wird

Seite 4:
Hebammen stärken

„MEHR KONTROLLE FÜR FAIRE SPRITPREISE“



Hohe Spritpreise belasten viele Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Wirtschaft. Deshalb haben wir als Koalition schnell gehandelt. Innerhalb einer Woche haben wir ein Kraftstoffmaßnahmenpaket beschlossen, das gezielt dort ansetzt, wo strukturelle Probleme bestehen – im Wettbewerb und bei der Preisbildung.

Ein zentraler Punkt für mich ist die Stärkung des Kartellrechts. Künftig wird es für das Bundeskartellamt deutlich einfacher, gegen überhöhte Preise vorzugehen. Durch die Umkehr der Beweislast müssen Unternehmen bei auffälligen Preissteigerungen nachvollziehbar darlegen, warum diese gerechtfertigt sind. Das schafft mehr Transparenz und sorgt dafür, dass Wettbewerb wieder besser funktioniert. Faire Preise durch einen funktionierenden Markt muss das Ziel sein.

Ergänzend führen wir eine neue Regel für die Preisgestaltung nach dem österreichischen Modell ein. Tankstellen dürfen ihre Preise künftig nur noch einmal täglich um 12 Uhr erhöhen. Preissenkungen bleiben hingegen jederzeit möglich.

Ein funktionierender Markt lebt vom verantwortungsvollen Handeln aller Beteiligten. Gerade große Mineralölkonzerne stehen hier in besonderer Verantwortung, Preisspielräume im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher zu nutzen und Vertrauen in eine faire Preisbildung zu stärken.

Für uns ist klar, dass dieses Paket nur ein erster Schritt sein kann. Die Lage auf den Energiemärkten bleibt dynamisch. Deshalb werden wir die Entwicklung sehr genau beobachten, die Wirkung der Maßnahmen evaluieren und bei Bedarf schnell nachsteuern. Unser Anspruch ist es, zügig und entschlossen zu handeln – im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie unserer Wirtschaft.



AIRBUS HELICOPTERS IN CALDEN IST WEITER AUF BEEINDRUCKENDEM WACHSTUMSKURS

Einen spannenden Einblick in die Produktionsabläufe konnte ich bei einem Besuch des Caldener Werkes von Airbus Helicopters gewinnen. Geschäftsführer Dr. Vark Helfritz und Michael Rudolph erläuterten mir, wie es gelungen ist, nach der Übernahme von ZF im Jahr 2023 die Mitarbeiterzahl von 350 Beschäftigten auf nun 650 zu steigern.

Jeder Hubschrauber, der im Hauptwerk Donauwörth vom Band läuft, enthält Bauteile, insbesondere Getriebe, aus Calden. Vor allem aber hat Calden den Vorteil, dass neben der Produktion mit den Bereichen Wartung und Entwicklung noch zwei weitere Standbeine vorhanden sind. Aufgrund des jahrzehntelangen Lebenszyklus eines Hubschraubers macht der Bereich Wartung knapp die Hälfte des Umsatzes aus. Und auch beim Bereich Entwicklung ist Calden aufgrund des hohen Spezifizierungsgrades innerhalb des Airbuskonzerns kaum ersetzbar.

Besonders erfreulich ist die ausgewogene Kundenstruktur: Sie besteht zu jeweils rund der Hälfte aus zivilen Kunden und aus staatlichen Auftraggebern (Bundeswehr, Bundespolizei und Landespolizeien). Beide Geschäftsfelder wachsen aktuell so stark, dass die Aufträge für Airbus kaum abuarbeiten sind und man bis 2028 mit einem weiteren Personalaufbau im mittleren zweistelligen Bereich rechnet. Zugleich stehen umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur rund um den alten Flughafen an. Derzeit wird ein Bürogebäude für rund 150 Arbeitsplätze errichtet, um an deren bisherigen Plätzen Flächen für die Fertigung zu generieren. Aber auch in neue Maschinen und bessere Zulieferwege wird massiv investiert. Nach meinem Besuch bin ich mir sicher, dass Airbus in Calden für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region schon bald eine noch viel größere Bedeutung haben wird.



D-LBO: WENN DIGITALISIERUNG ZUR SICHERHEITSFRAGE WIRD

Die Digitalisierung Landbasierte Operation (D-LBO) sollte ein Meilenstein für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr werden – aktuell sorgt das Projekt jedoch für Besorgnis. Bereits im November 2025 zeigten erste Tests erhebliche Mängel. Das Vorhaben startete 2020 und 2023 folgte der offizielle Beginn. Ziel war es, Fahrzeuge mit einem modernen Führungs- und Kommunikationssystem auszustatten – zentral für den elektronischen Kampf und die Brigade in Litauen.

Geplant waren Echtzeit-Kommunikation, vernetzte Einheiten und präzise Lagebilder. Dafür wurden zunächst 3 bis 5 Milliarden Euro veranschlagt. Heute zeigt sich ein anderes Bild: Verzögerungen, technische Probleme und Kosten von rund 11 Milliarden Euro.

Ursachen sind vor allem die komplexe Integration verschiedener Systeme und veraltete Trägerfahrzeuge. Die Testergebnisse bereiten Sorgen: Datenübertragungen und Nachrichten dauerten mehrere Minuten, der Sprechfunk war teils kaum nutzbar. Zudem fehlt die Kompatibilität und Nachrüstungen sind aufwendig.

Verantwortung übernimmt bislang niemand. Einzelne Komponenten funktionieren, doch das Zusammenspiel scheitert – ein klares Zeichen für mangelnde Harmonisierung und schwaches Projektmanagement.

Kritisch ist auch der Umgang des Verteidigungsministeriums mit dem Parlament. Ein angeforderter Bericht liegt der CDU/CSU-Fraktion bis heute nicht vor – angeblich zu technisch, obwohl Inhalte bereits in Medien zitiert wurden.

Das ist nicht akzeptabel. Gerade bei sicherheitsrelevanten Großprojekten braucht es Transparenz. Fortschritte wurden angekündigt, weitere Tests stehen bevor. Vertrauen entsteht jedoch nur durch Offenheit. Die D-LBO ist zu wichtig, um zu scheitern – es geht um die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten.



HEBAMMEN STÄRKEN – FÜR SICHERE GEBURTEN UND STARKE FAMILIEN

„Stell dir vor, dein Kind kommt – und keiner ist da.“ Dieser Satz von einer Hebammen-Demo in Berlin zeigt, worum es geht: Sicherheit, Vertrauen und gute Begleitung bei der Geburt.

Als Vater habe ich selbst erlebt, wie wichtig Hebammen sind. Umso schwerer ist die Vorstellung, dass Frauen ohne ausreichende Unterstützung gebären müssen.

Die Lage ist angespannt: Zwar gibt es rund 27.000 Hebammen in Deutschland, doch vielerorts herrscht Mangel – besonders im ländlichen Raum. Die empfohlene 1:1- Betreuung ist oft nicht mehr gewährleistet. Stattdessen arbeiten Hebammen unter hohem Druck mit zu vielen Gebärenden gleichzeitig.

Über 40 Prozent denken laut Studien darüber nach, den Beruf aufzugeben. Gründe sind hohe Belastung, große Verantwortung sowie steigende Haftpflichtkosten und schwierige Arbeitsbedingungen.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat deshalb früh Maßnahmen ergriffen, um Arbeitsbedingungen und Vergütung zu verbessern. Ein zentraler Schritt war die Reform des Hebammenhilfvertrags: Seit November 2025 wurde der Stundensatz um rund 33 Prozent auf 74 Euro erhöht. Gleichzeitig wird die 1:1-Betreuung gezielt besser vergütet, ergänzt durch eine genauere Abrechnung im 5-Minuten-Takt und bundeseinheitliche Standards.

Zum 1. April wurde das Hebammenhilfgesetz weiterentwickelt. Die 1:1-Betreuung wird nun ohne Einschränkungen besser bezahlt, zudem gibt es neue abrechenbare Leistungen für eine fairere Vergütung.

Das sind wichtige Fortschritte. Denn gute Geburtshilfe ist kein Luxus, sondern Voraussetzung für einen sicheren Start ins Leben. Die Stärkung der Hebammen bleibt daher ein zentraler Baustein familienfreundlicher Politik.